



Abb. 2004-1/001
Sphinx mit geripptem Sockel, farbloses Glas, H 9,9 cm, L 11,8 cm, B 6,6 cm, Sammlung u. Foto Neumann
gemarkt im Inneren „ST. LOUIS DEPOSE“ (s. Abb. 2004-1/005 u. 006), St. Louis, letztes Viertel 19. Jhdt.

Siegmar Geiselberger

Januar 2004

Paperweight „Sphinx“ - ein rätselhaftes Pressglas-Tier!

In der Pressglas-Korrespondenz wurden schon mehrmals Paperweights in der Form einer ägyptischen Sphinx abgebildet.

In Mode kam das (Un-)Tier im alten Europa wieder durch die Expedition von General Napoleon Bonaparte nach Ägypten in den Jahren 1798-1799. Gegen Ende des 19. Jhdts. wurde alles Ägyptische nochmals populär durch den Bau des Suez-Kanals von 1859 bis 1869 und

durch den Kauf der Suez-Kanal-Aktien durch die britische Regierung 1875. Die Sphinx wurde damals als Paperweight / Briefbeschwerer von mehreren Glaswerken angeboten.

Die Sphinx gab im Altertum schon schwer oder nicht lösbare Rätsel auf. Der Unglückliche, der das Rätsel einer griechischen Sphinx nicht lösen konnte, wurde statte pede von dem Untier verschlungen.

Entstanden ist die Sphinx bei den alten Völkern, die sich die Naturgewalten als unterschiedlichste Götter vorstellten und dabei beliebig Mischwesen gestalteten: bei der Sphinx einen Löwenleib mit dem Kopf eines Pharaos und manchmal mit den Flügeln eines Adlers, beim Greif einen Adler mit Löwenkörper und so weiter.

Eine Sphinx war also ursprünglich ein Sphinx, weil er ja einen männlichen Löwen und einen Pharaos darstellte. Erst das 19. Jhd. gab der ägyptischen Sphinx das Gesicht und Geschlecht einer Frau.

Abb. 2004-1/002 u. 003
 Sphinx als Paperweight, farbloses Pressglas, mattiert, H 10,2 cm [4 "], B 6,3 cm [2 1/2 "], L 12,1 cm [4 3/4 "]
 "Egypto Gillinder Sphinx Glass Paperweight, Gillinder 1870's pattern glass sphinx paperweight"
 SG: das Glas ist nicht gemarkt, auf Anfrage von Frank Chirenza antwortete der Anbieter, dass er keinen Hinweis auf Gillinder habe! „He just was guessing it, because it has the "appearance of Gillinder's glass quality".
 eBay Art.Nr. 3649153837
 Aufruf US \$ 295.00 (rund 232,00 €), 1 Gebot
 Auktionsende 6. Jan. 2004
 Anbieter aus Omaha, Nebraska, United States



Die Sphinx aus Pressglas ist harmloser als das Untier im Altertum, gibt aber zuweilen auch Rätsel auf. Vor allem hat sie öfters keine eingepresste Marke. Dann hilft nur (manchmal) das Suchen in der Literatur. Oder man hat - wie der glückliche Pressglas-Sammler Dir. Eduard Stopfer - mehrere Sphinxen [Sphinxes ... Sphingen?], die man vergleichen kann und von der eine wenigstens auch gemarkt ist. Diese drei Tiere wurden bereits in der PK 2000-1 vorgestellt. In der 28. Ausgabe der PK 2003-4 wurde wieder mal eine Sphinx vorgestellt, diesmal aus

der Sammlung Brigitte und Wolfgang Fehr. Sie ist leider nicht gemarkt und ich habe den Hinweis von Frau Fehr auf die Abbildung PK 2000-1/070 (im Stress?) nicht übernommen. Herr Stopfer hat mich aber nach Erhalt der PK 2003-4 auf meine Unterlassung aufmerksam gemacht.

Abb. 2004-1/004
 Sphinx als Paperweight, farbloses Pressglas, mattiert, H 10,2 cm [4 "], B 6,3 cm [2 1/2 "], L 12,1 cm [4 3/4 "]
 "Egypto Gillinder Sphinx Glass Paperweight, Gillinder 1870's pattern glass sphinx paperweight"
 eBay Art.Nr. 3649153837



Das ist Anlass genug, einmal alle bereits in der PK abgebildeten Sphinxen und die sonst noch greifbaren nebeneinander abzubilden, sozusagen ein Katalog der (mir) bisher bekannten Sphinxen aus Pressglas.

In der Sammlung Neumann gibt es eine Sphinx, die der Sphinx Sammlung Stopfer, Abb. 2000-1/070, entspricht und ebenfalls mit „ST. LOUIS DEPOSE“ gemarkt ist.

Wenn man diese Sphinx nur von Bildern kennt - streng von der Seite und diagonal von vorne, wobei die Satteldacke nicht zu erkennen ist - kommt man nicht gleich darauf, dass es sich um die gleiche Figur handelt.

Es gibt keinen Zweifel, dass die Sphinxen Stopfer und Lobmeyr identisch sind - auch wenn sich die Sockel unterscheiden.

Die Sphinx Fehr entspricht der Sphinx Stopfer, die mit „ST. LOUIS DEPOSE“ gemarkt ist. Außerdem ist sie aus farbigem, opak-hellblauem, nicht mattiertem Pressglas. Auch in der Sammlung Becher gibt es die mit „ST. LOUIS DEPOSE“ gemarkte Sphinx.

Abb. 2000-1/070
Sphinx mit geripptem Sockel
farbloses Glas, H 9,8 cm, L 11,8 cm
Sammlung Stopfer
gemarkt „ST. LOUIS DEPOSE“
St. Louis, letztes Viertel 19. Jhdt.



Abb. 2000-1/071
Sphinx mit geripptem Sockel
opak-blau-weiß marmoriertes Glas, H 9,7 cm, L 11,8 cm
Sammlung Stopfer
ungemarkt
St. Louis, letztes Viertel 19. Jhdt.



Abb. 2000-1/072
Sphinx mit glattem Sockel
farbloses Glas, H 8,8 cm, L 11,4 cm
Sammlung Stopfer
ungemarkt, grobe Pressnähte
St. Louis, letztes Viertel 19. Jhdt., spätere Ausführung ?



Abb. 1999-2/S. 21, u. Abb. 1999-5/098
Sphinx als Paperweight
aus Sellner 1986, S. 43/44, Abb. 35
Pressglas, „Cristal, säuremattiert“, H 9,1 cm, L 11,2 cm
Sammlung Lobmeyr, s.a. Abb. 2002-3/053
„St. Louis, letztes Viertel 19. Jhdt.
s. MB St. Louis Sep. 1885, Nr. 2234, Presse Papier Sphinx
mit einem gerippten Sockel“
das Musterbuch St. Louis Sep. 1885 wird aufbewahrt im
Musée d'Arts décoratifs, Centre du Verre, Paris



Abb. 2004-1/005
Sphinx mit geripptem Sockel, farbloses Glas, H 9,9 cm, L
11,8 cm, Sammlung u. Foto Neumann
Marke im Inneren „ST. LOUIS DEPOSE“
St. Louis, letztes Viertel 19. Jhdt.



Abb. 2004-1/006
Sphinx mit geripptem Sockel, farbloses Glas, H 9,9 cm, L
11,8 cm, Sammlung u. Foto Neumann
Marke im Inneren „ST. LOUIS DEPOSE“
St. Louis, letztes Viertel 19. Jhdt.



Abb. 2002-3/053
Sphinx als Paperweight
Ausstellung „Die Kunst des Glaspressens. 175 Jahre Pressglas“, Wiener Glasmuseum - Galerie Lobmeyr, Wien 1992, Titelbild der Einladungskarte
Sammlung Hans Harald Rath
„Sphinx aus Kristall, säuremattiert, St. Louis, um 1860“



Abb. 2003-4/099
Sphinx mit geripptem Sockel
opak-hellblaues Pressglas, H 9,5 cm, B 6,5 cm, L 11,7 cm
Sammlung Fehr
ungemarkt, St. Louis, Frankreich, letztes Viertel 19. Jhdt.
vgl. PK 2000-1/070, Sammlung Stopfer



Ich bin sicher, dass auch die Sphinx Sammlung Chiarenza zu den Sphinxen aus St. Louis gehört. Leider habe ich kein Bild direkt von der Seite. Die charakteristische Satteldecke ist aber noch gut zu erkennen. Erstaunlich ist aber, dass für die Figuren in St. Louis außergewöhnliche Glasmassen verwendet wurden. Das opak-purpurfarbene, marmorierte Glas hätte man tatsächlich eher in England vermutet.

Abb. 1999-2/S. 21
Sphinx als Paperweight
aus Chiarenza 1998, S. 129, Abb. 289
„opak-purpurfarbenes, marmoriertes Glas (auch als blau marmoriertes und „carnival“-farbenes Glas bekannt)
Hersteller unbekannt, sehr wahrscheinlich England, Zeit unbekannt, ohne Marke
nach Meinung englischer Experten nicht von Derbyshire, Molineaux oder Davidson!“
SG: St. Louis, letztes Viertel 19. Jhdt.
vgl. PK 2000-1/070, Sammlung Stopfer



Das „Egypto Gillinder Sphinx Glass Paperweight“ sieht der gemarkten Sphinx Sammlung Stopfer „heruntergerissen ähnlich“, sollte aber von Gillinder & Sons, später Gillinder & Brothers, Portieux Jervis, New York, USA, sein. Frank Chiarenza erklärte dazu, dass er zwar nie von einem Paperweight Sphinx von Gillinder gehört habe, dass man es aber nicht ganz ausschließen könne. Auf Anfrage von Frank Chiarenza antwortete der Anbieter daraufhin, dass er keinen Hinweis auf Gillinder habe! „He just was guessing it, because it has the "appearance of Gillinder's glass quality"“.

Eine große Ähnlichkeit von Paperweight-Figuren gibt es mindestens einmal: bei einem liegenden Löwen Sammlungen Becker und Chiarenza. [www.pressglas.de/-Nullserie_start/Hi_6/hi_6.html, Nr. 0.40, Paperweight Löwe aus St. Louis contra „Centennial Commemorative Lion“, auf der Unterseite mit „Gillinder & Sons / Centennial Exhibition“ gemarkt; s.a. Chiarenza, Felis Leo in Glas, PK 2000-2, Abb. 1999-5/226] Es hätte also sein können, dass Gillinder die Figuren kopiert hat oder sogar die Pressformen bei St. Louis gekauft und verwendet hat. Der Löwe von Gillinder wurde 1876 zur Weltausstellung in Philadelphia gefertigt und angeboten - letztes Viertel 19. Jhdt.! Aber die „Gillinder Sphinx“ war wirklich ein Fantasie-Tier!

Abb. 2004-1/007
Sphinx mit Flügeln und Schwanz einer Seeschlange
farbloses, mattiertes Glas, H xxx cm, L xxx cm
aus Internet [Quelle verloren, glassman Hayter?]
Hersteller unbekannt, England, letztes Viertel 19. Jhdt.?



„Während des letzten Viertels des 19. Jhdts. war das Interesse an ägyptischen Dingen groß in Mode, besonders in England. In den 1870-er Jahren fertigten zwei Glasmacher - Derbyshire und Molineaux, Webb & Co. - großartige ornamentale Sphinxen, der erste eine griechische Version mit Flügeln, der letztere eine traditionelle ägyptische Version, beide sind heute außerordentlich selten. Hier wird eine dritte Version gezeigt, die bisher einer Bestimmung entgangen ist, obwohl die Art des marmorierten Glases uns mit englischen Herstellern überein zu stimmen scheint. [...] Sie wird ohne Zuweisung und mit einer Datierung „1875“ in Strange & Rare abgebildet, einer Veröffentlichung herausgegeben zur 50. Jahresausstellung (1937-1987) der British Association, The Glass Circle. [Seite 187] Bekannte englische

Experten [...] konnten den Hersteller nicht bestimmen, stimmen aber darin überein, dass Davidson sehr wahrscheinlich nicht der Hersteller ist. [...]“ [Chiarenza 1998, S. 129, Abb. 289]

Ganz sicher ist inzwischen, dass die Sphinx Sammlung Chiarenza nicht von Derbyshire oder Molineaux ist. Von beiden Figuren gibt es sowohl Musterzeichnungen als auch gute Abbildungen in der englischen Fachliteratur.

Abb. 2004-1/008 u. 009 (unten)
Sphinx mit Flügeln als Paperweight
Zeichnung zur Muster-Registrierung und Paperweight
opak-schwarzes, mattes Glas, H xxx cm, L xxx cm
aus Slack 1987, S. 116 ff. und Buch, Rückseite
John Derbyshire, Regent Flint Glass Works, Salford, Manchester
registriert 9. März 1876



John Derbyshire, Manchester, meldete seine Sphinx am 9. März 1876 zur Registrierung an und im 26. Juli 1875 ließ Molineaux, Webb & Co., Manchester, eine Sphinx mit Flügeln als Muster registrieren. [Slack 1987, 116 ff. u. 120 ff.; Thompson 2000, S. 42 ff.] Nach einem bei Sellner 1986, S. 42, zitierten Hinweis, sollen alle Figuren von Derbyshire mit „JD“ signiert sein.



Abb. 2004-1/010
 Sphinx als Paperweight
 Zeichnung zur Muster-Registrierung und Paperweight
 opak-schwarzes, mattes Glas, H xxx cm, L xxx cm
 aus Thompson 2000, S. 43, u. Slack 1987, S. 121 ff.
 Moulineaux, Webb & Co., Manchester
 registriert 26. Juli 1875

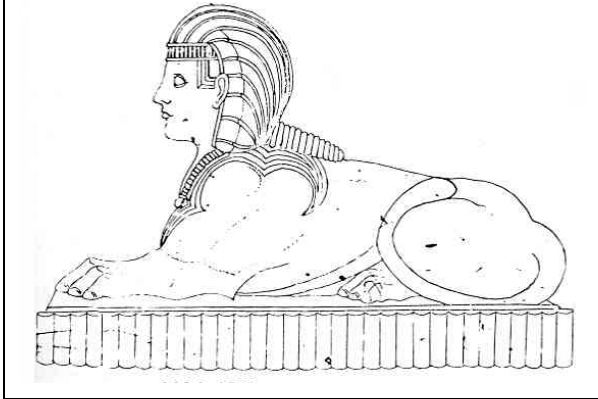


Abb. 2004-1/011, 012 u. 013
 Sphinx als Paperweight
 Zeichnung zur Muster-Registrierung und Paperweight
 opak-schwarzes, mattes Glas, H xxx cm, L xxx cm
 aus Thompson 2000, S. 43, u. Slack 1987, S. 121 ff.
 Moulineaux, Webb & Co., Manchester
 registriert 26. Juli 1875



121

Bei der Suche nach Sphinxen stellte sich erstens heraus, dass es nur drei bekannte und eine ziemlich unbekannte Sphinx aus Pressglas gibt (St. Louis, Derbyshire, Mouligneaux u. Hersteller unbekannt, s. Abb. 2004-1/007), und dass zweitens eine Sphinx nicht immer eine Sphinx ist, wie der Drache, der von der Cristallerie Bayel so bezeichnet wurde [Abb. 2001-5/003], oder der so bezeichnete Frauenkopf von André Till für Henry G. Schlevogt. (Abb. 2001-3/611)

Abb. 2002-3/214
Kopf einer Sphinx
farbloses Glas, mattiert
Sammlung Steinkirchner
Hersteller unbekannt, Produktion in Tschechien bis heute
z.Z. bei Ornela, Desná b. Jablonec nad Nisou



Abb. 2001-5/003
Handleuchter „Sphinx“ (mit hunde-ähnlichem Drachen)
vgl. Musterbuch Bayel / Fains 1923, Pl. 68, Nr. BY 3216
Sammlung Valsaar

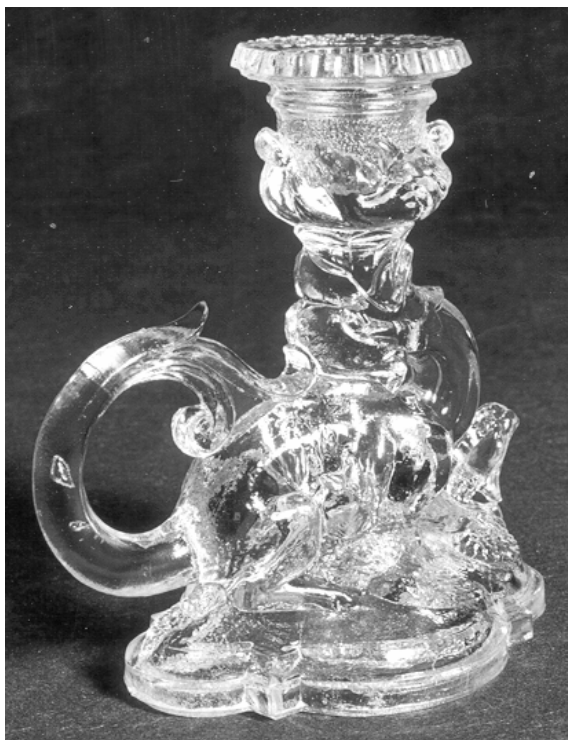


Abb. 2001-3/611
Musterbuch Schlevogt 1939, Seite 9
Schreitendes Mädchen Nr. 982, H 38 cm
Modell: Schwetz-Lehmann, Wien
Sphinx Nr. 976 (oben rechts)
Modell: André Till, Luxemburg
Leuchter-Engelchen Nr. 884
Modell: Schwetz-Lehmann, Wien
Sammlung Ingrid Schlevogt



Schreitendes Mädchen
Modell: Schwetz-Lehmann, Wien

Sphinx
Modell: André Till, Luxemburg

Leuchter-Engelchen
Modell: Schwetz-Lehmann, Wien

Abb. 2000-2/007
Kopf Pharaos Amenophis II. ?
aus Charleston 1990, S. 21
opak blaues [verwittertes] Glas, H 4 cm
Ägypten, 18. Dynastie, 1435-1415 v. Chr.
Corning Museum of Glass, Corning, NY



Abb. 2002-4/S. 14
 Sphinx als Leuchter
 aus Adlerová 1972, Kat.Nr. 29, Abb. Nr. 7
 „Büste einer ägyptischen Sphinx, mattiert, profilierter Sockel
 aus schwarzem Glas, H 14,5 cm
 Nationalmuseum Praha, 30.818
 wohl Harrach, Neuwelt [Harrachovská sklárna, Nový Svět],
 bis Mitte 19. Jhd.“
 vgl. Sellner 1986, S. 43/44, Kat.Nr. 36
 Leuchter „Ägyptische Büste“
 H 20,8 cm, „Saint Louis, letztes Viertel 19. Jhd.“
 Sammlung Lobmeyr, Wien



Abb. 2003-4/303
 „Ägyptische Büste (Leuchter)
 Kristall, säuremattiert, H 20,8 cm
 St. Louis, letztes Viertel 19. Jhd., wird heute noch gefertigt“
 aus Sellner 1986, S. 43 f., Kat.Nr. 36
 Sammlung Lobmeyr, Wien



Abb. 2003-4/301
 Ägyptische Büste und drei-armiger Lüster
 Kristall, nicht mattiert, H xxx cm
 Sammlung Chiarenza
 St. Louis, letztes Viertel 19. Jhd.



Abb. 2003-4/302
 Ägyptische Büste und drei-armiger Lüster
 Kristall, nicht mattiert, H xxx cm
 Sammlung Chiarenza
 St. Louis, letztes Viertel 19. Jhd.



Abb. 2004-1/014
 "Pharaoh / Tutankhamun Pen Tray"
 Federschale in Form eines Sarkophags mit Skarabäus
 Büste einer Sphinx
 opak-schwarzes Pressglas u. farbloses Pressglas, mattiert
 H xxx cm, B xxx cm, L xxx cm
 die Büste ist an der Basis mit Messing befestigt
 Basis markiert „Made in France, T.Y. 1588“, jedes Tinten-
 fass seitlich markiert „TY Paris“ und „Depose N 24514“
 [SG: vielleicht wurde die Marke TY falsch gelesen]
 Anbieter: „This piece was probably produced during the
 1920s when Howard Carter discovered Tutankhamun's
 tomb. The figure is of very high quality and although un-
 marked it is the type of work produced by the French facto-
 ries of Bacarrat, St. Louis or Lalique.“
 Anbieter aus Ipswich, United Kingdom
 eBay Art.Nr. 3160904175, Termin Anfang Dez. 2003
 Aufruf 95,70 GB Pfund, kein Gebot
 gefunden von Frank Chiarenza, Dez 2003



Abb. 2004-1/015
 Schale mit einer (geätzten?) Sphinx mit Flügeln
 grünes Pressglas, H xxx cm, D xxx cm
 gemarkt „LGS“
 England?, 1930-er Jahre
 eBay, Quelle verloren



Abb. 2004-1/016 u. 017
 eBay Deutschland, Art.Nr. 2215322403, € 9,00
 "Eine wunderschön gepresste Fußschale, klares Glas. Die
 Motive stellen folgendes dar: Sphinx, Pyramide mit Kamel,
 Tempel und Palmen"
 farbloses Pressglas, H 6,5 cm, D 11,5 cm
 Hersteller unbekannt (ehem. Sammlung Braun)



Abb. 2004-1/018

“Die Kunst oder die Liebkosungen der Sphinx“, Gemälde von Fernand Khnopff (1858-1921), Bruxelles 1896
So oder ähnlich wird die Sphinx ausgesehen haben, aber ohne Leoparden-Tupfen und nicht so zutraulich!
Der Bursche knobelt noch am Rätsel rum, gleich wird er aufgeessen!
[www.expo-khnopff.be/en/begin.htm; www.ulg.ac.be/wittert/fr/flori/opera/khnopff/khnopff_notice.html]

